

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Vollkommen unerwartet ist, erst 65 Jahre alt, in Zürich an den Folgen einer Operation der Schriftsteller *Felix Stössinger* gestorben, der unseren Lesern vor allem als Verfasser des „Zeitschriften-Spiegels“ bekannt war. Von Prag, wo er am 25. August 1889 zur Welt kam, hatte ihn sein Weg über Jugendjahre in Wien nach Berlin geführt, wo er zwischen 1918 und 1933 als kenntnisreicher und kämpferischer Journalist eine Rolle spielte; er gehörte damals zum engsten Mitarbeiterkreis der „Sozialistischen Monatshefte“. Das Jahr 1933 bedeutete auch für ihn einen harten Einschnitt; es folgten sehr schwere Emigrationsjahre, die wohl auch seine Gesundheit untergruben, und als er sich Ende 1942, im letzten Augenblick, aus dem besetzten Frankreich in die Schweiz retten konnte, bedurfte es seines großen, sehr vielseitigen Wissens und unermüdlicher Energie, um sich eine neue Existenz als freier und unabhängiger Schriftsteller aufzubauen. Die Nachrufe, die jetzt in der Schweizer Presse aller Richtungen erschienen sind, zeugen von dem Ansehen, das er sich mit seiner Feder errungen hatte: als literarischer Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ und der „Neuen Schweizer Rundschau“, als Herausgeber einer sehr persönlich gestalteten Heinrich-Heine-Auswahl, als Übersetzer und als Essayist und Kulturkritiker von Format.

*Prof. Dr. Hans Ritschl* (geb. 1897 in Bonn) studierte nach dem ersten Weltkriege in Freiburg und Bonn Nationalökonomie. Er ließ sich 1925 als Privatdozent in Göttingen nieder und wurde schon 1928 ordentlicher Professor an der Universität Basel. Seit dem Herbst 1946 wirkt er an der Universität Hamburg und zugleich seit ihrer Gründung an der Hamburger Akademie für Gemeinwirtschaft. Er schrieb: *Theorie der Staatswirtschaft* (1925), *Gemeinwirtschaft und kapitalistische Marktwirtschaft* (1931), *Theoretische Volkswirtschaftslehre*, 2 Bände (1947/48). Neben zahlreichen Abhandlungen in Fachzeitschriften verfaßte er in den letzten Jahren verschiedene Gutachten, die vielfache Beachtung fanden, so über den Schumanplan (1951), über die große Steuerreform (1953) und über die Besteuerung der Genossenschaften (1954).

*Ulrich Lohmar* (geb. 1928 in Engelskirchen bei Köln) studierte Rechtswissenschaft und Sozialwissenschaften an den Universitäten Bonn, Köln, München und Hamburg. Von 1950 bis 1954 war er Mitarbeiter von Prof. Schelsky bei dessen Forschungsarbeiten. Er ist seit 1952 Vorsitzender des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) und seit Mitte dieses Jahres Redakteur der Zeitschrift „Die neue Gesellschaft“.

*Ulrich Pagenstecher* (geb. 1924 in Berlin) studierte von 1946 bis 1949 in Münster und Köln Volkswirtschaft. Seit 1950 ist er wissenschaftlicher Assistent der wohnungswirtschaftlichen Abteilung des Instituts für Wohnungsrecht und Wohnungswirtschaft an der Universität Köln.

*Dr. Walter Fabian* (geb. 1902 in Berlin) war nach Beendigung seines Studiums (Philosophie, Pädagogik, Psychologie, Geschichte, Volkswirtschaft) Verlagslektor, Redakteur und freier Schriftsteller in Leipzig, Chemnitz, Dresden, Berlin und Breslau. Er veröffentlichte verschiedene politisch-historische Bücher und betätigte sich in der gewerkschaftlichen und sozialistischen Bildungsarbeit. 1935 mußte er, nach fast zweijähriger illegaler Tätigkeit, aus Deutschland fliehen; über Prag kam er nach Paris und später nach Südfrankreich, wo er als Korrespondent schweizerischer Blätter und in gewerkschaftlich-sozialistischen Solidaritätswerken den Kampf gegen Hitler weiterführte. Seit Ende 1942 lebt Dr. Fabian in der Schweiz, wo er u. a. dem „Schutzverband deutscher Schriftsteller“ und der „Flüchtlingsvertretung“ präsierte. Als Übersetzer französischer Dichter und Schriftsteller, als Mitarbeiter großer schweizerischer, deutscher und österreichischer Zeitungen und mit seinen Vorträgen und Kursen in der Schweiz und in der Bundesrepublik hat er sich neuerdings ein großes und vielseitiges Arbeitsfeld geschaffen.